

## Putins Brudermord

„Wenn hinten, weit, in der Türkei  
die Völker auf einander schlagen“  
für Goethe war es Kriegsgeschrei,  
das schlug noch keinem auf den Magen.

Doch heut tobt Krieg in der Ukraine,  
vor unsrer Haustür, sozusagen,  
Der Höllenhund ist von der Leine.  
Was würde Schiller dazu sagen?

Natürlich Antwort gibt es keine.  
Es hat die Sprache uns verschlagen.  
Der Kremlfürst, der Lupenreine,  
packt einfach uns bei Kopf und Kragen.

Es nehmen in die Hand die Beine,  
um in die Büsche sich zu schlagen,  
die Mütter. Über Stock und Steine  
sie Kinder in den Westen tragen.

Welch Flüchtlingsnot durch Putins Schweine!  
Den Ärmsten hilft kein Weh und Klagen,  
und auch kein kindlich laut Gegreine.  
Sie all ihr Schicksal tapfer tragen.

Die Männer kennen nur das Eine,  
sich mutig mit dem Feind zu schlagen.  
Der Alleierten gibts ja keine,  
nur diplomatisches Versagen!

Die Nato Kiew ließ alleine.  
Verfing sich stur in Bündnisfragen  
und schwor auf diese Stein und Beine.  
Palaver gegen Panzerwagen.

Wohlan, die Karnevalsvereine  
der tollen Tage sich entschlagen!  
Trotz allerschönstem Sonnenscheine  
gabs keine Rosenmontagswagen.

Blau-Gelb, die Farben der Ukraine,  
auf Transparenten rumgetragen,  
Betroffenheit nur so zum Scheine,  
entlarvt ohnmächtiges Unbehagen.

Mehr Beistand geht nicht, wie es scheine.  
Das ließe Putin uns nicht wagen.  
Und Brüssel, weit, weit hinterm Rheine,  
wird Putins Brudermord vertagen.